

## **artasfoundation Rundbrief Nr. 2/2016**



Gäste bei der Eröffnung der Kunstschule in Gal/i\* im September 2016

Foto: Frank Ellenberger

### **Liebe Freund\_innen und Unterstützer\_innen**

Von Ende August bis Anfang Oktober war *artasfoundation* wieder im Südkaukasus unterwegs. Mittlerweile haben wir unsere Eindrücke diskutiert, die Belege und Abrechnungen geordnet und unsere Wollpullover aus den Schränken geholt - und dazwischen für Euch und Sie aufgeschrieben, was wir erlebt haben und was wir für die nächsten Monate planen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht  
das Team von *artasfoundation*

### **INHALT DES RUNDBRIEFS**

(Auf die Rubrik klicken oder runterscrollen)

[Unsere Aktivitäten in aller Kürze – Neuigkeiten seit dem letzten Rundbrief im Mai](#)

[Schon das vierte: Tskaltubo Art Festival – Bericht von Maja Leo](#)

[Schon das dritte: Teacher's Studio in Gal/i – Bericht von Sabine Jenni](#)

[off/line in Zemo Nikozi – Bericht von Marcel Bleuler](#)

[Institut der Visionäre in Suchum/i](#) – Bericht von Sabine Jenni

[Integrative Kunst in Tbilisi](#) – Bericht von Fenja Läser

[Ausblick und Pläne 2017](#)

[Bitte um Unterstützung und Spenden](#)



Sicht auf den Vulkan Ararat (5137m) von Jerewan

Foto: Dagmar Reichert

## Unsere Aktivitäten in aller Kürze

**// Neues aus der Geschäftsstelle:** Ende Juli hat Christian Fürholz die Geschäftsstelle verlassen. Herzlichen Dank, Christian, dass du uns im Büro immer den Rücken frei gehalten hast und uns auch weiterhin mit Rat und Tat unterstützt! Olivia Jaques hat nun Christian's Aufgaben übernommen und bei einer ersten Projektreise und einem Berg Projektrechnungen ihre Feuerprobe bestanden. Herzlich willkommen, Olivia, und alles Gute für deine neuen Aufgaben!

**// Neues aus dem Stiftungsrat:** Im Juli wurde die österreichische Diplomatin Margit Wäsfelt in den Stiftungsrat gewählt. Margit Wäsfelt war unter anderem Sonderbotschafterin bei der OSZE und österreichische Botschafterin in Finnland. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

**// Recherche in Armenien:** Für 2017 planen wir erstmals ein Projekt in Armenien. Dazu knüpfen wir bei einer Reise im September zahlreiche Kontakte zu Künstler\_innen in der Hauptstadt Jerewan und zu zwei kleinen Kunst- und Musikschulen als potentiellen Projektpartnern in den Provinzen Idschewan und Gegharkunik. Dort sind viele Dörfer und Kleinstädte vom immer wieder aufflammenden

Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan und einer stagnierenden Wirtschaft stark betroffen.

**// Neues Video zu Tskaltubo Hot Pots:** Die Video-Dokumentation der Basler Künstlerin Sus Zwick zum Projekt Tskaltubo Hot Pots, welches im Mai 2016 stattfand, ist jetzt online verfügbar:

<https://vimeo.com/192336679>

**// Das vierte Tskaltubo Art Festival:** Vom 16.-19. September führten wir gemeinsam mit der IDP Women's Union im georgischen Kurort Tskaltubo zum vierten mal ein Kunstfestival durch. Zum Bericht von Maja Leo.

**// Workshop und Eröffnungsfest in der Kunstschule in Gal/i:** Am 24. September konnten wir nach einer intensiven Workshopwoche feierlich die neu renovierte Kunstschule in Ostabchasien\* eröffnen. Zum Bericht von Sabine Jenni.

**// off/line:** In einer zweiwöchigen Residenz beschäftigten sich Kunstschaffende aus der Schweiz, Deutschland und Georgien mit der Situation in Zemo Nikozi, einem Dorf an der Demarkationslinie zu Südossetien.\* Zum Bericht von Marcel Bleuler.

**// Institute of the Visionaries in Suchum/i:** Eine mehrmonatige Kollaboration des Kulturzentrums Sklad in der Schwarzmeerstadt Suchum/i mit dem Architektur-Kollektiv raumlaborberlin ging mit einem intensiven gemeinsamen Bauworkshop Ende September zuende. Zum Bericht von Sabine Jenni.

**// Integrative Kunst in Tbilisi:** Im Oktober organisierten wir zusammen mit der Organisation People4People einen Abend zu integrativer Kunst in Tbilisi. Zum Bericht von Fenja Läser.

## Tskaltubo Art Festival 2016



Ausstellungseröffnung am Tskaltubo Art Festival

Foto: Frank Ellenberger

Vom 16.-18.9.2016 fand nun schon die vierte Ausgabe des Tskaltubo Art Festivals in Tskaltubo, Georgien statt. Nach vierjähriger fruchtbarer Zusammenarbeit wird die Verantwortung für das Projekt nun schrittweise von unseren lokalen Partner\_innen, der „IDP Women’s Association of Tskaltubo“, übernommen. Zukünftig wird die Hauptaufgabe von *artasfoundation* dann darin bestehen, den Austausch zwischen Schweizer und Georgischen Kunstschaffenden im Rahmen des Projektes zu unterstützen.

Unter diesen Vorzeichen blicken wir besonders gern noch einmal auf eine intensive Festivalzeit zurück. In acht Workshops haben Künstler\_innen aus der Schweiz, Deutschland und Georgien sich mit Teilnehmer\_innen aus den lokalen Kunst-, Musik- und Tanzinitiativen ausgetauscht. Das Spektrum reichte von Schweizer Volksmusik (Ensemble „Nidwaldner Huismuisig“), über lokale Töpfertechniken (Irene Djibuti, studio 1300) bis zu zeitgenössischem Tanz (Cie. Zeitsprung). Die drei Festivaltage boten einen Einblick in die Ergebnisse der Workshops, Konzerte und Aufführungen sowie eine zeitgenössische Kunstausstellung, die sich dem Thema Archiv und der Frage des Umgangs mit lokaler Geschichte und zukünftigen Ressourcen des Ortes Tskaltubo widmete.

In den letzten Jahren hat Tskaltubo einen deutlichen Aufschwung erfahren und wir sind zuversichtlich, dass das Festival unter lokaler Leitung eine Zukunft hat. Wir werden weiter davon berichten.

### Siebdruck in Gal/i



Teilnehmer des Teacher Studios unterrichten Schüler\_innen in Kochora

Foto: Frank Ellenberge

Es gab was zu feiern in Gal/i\* am Samstag, den 24. September. Voller Freude konnten wir die neuen Räumlichkeiten der Kunstschule eröffnen, welche dank der finanziellen Unterstützung von zwei Mäzeninnen renoviert worden sind. Ebenso feierten wir den erfolgreichen Abschluss unseres Projektes Teacher's Studio, welches nach drei Workshops für Kunstlehrer\_innen und einem erfolgreichen Transfer der neuen Fertigkeiten an zwei Schulen zuende ging.

Die Kunstschule in Gal/i, und vor allem ihre Direktorin Gulnara Kardava, ist eine der ältesten Bekannten von *artasfoundation* in der Region. Über zwanzig Jahre unterrichteten Kardava und ihr Team ca. 50 Kinder und Jugendliche in prekären Verhältnissen in Zeichnen, Malerei und Kunstgeschichte – in einem dunklen Korridor auf engstem Raum. Vor einem Jahr teilte die Bezirksverwaltung der Schule Räumlichkeiten in einem teilweise zerstörten Gebäude zu. Bis diese jedoch den Namen einer Schule verdienten, bedurfte es viel Arbeit und Engagement. Umso grösser die Freude bei der Eröffnung!

Der dritte Workshop im Rahmen des Teacher's Studio fand gleich in den neuen Räumen der Kunstschule statt. Wieder unterrichteten Silas Heizmann und Fabian Pfeil aus Basel Siebdruck, diesmal mit dem Ziel, die Teilnehmer\_innen zu befähigen, Siebdruck selbst zu unterrichten. Das hat funktioniert! In zwei öffentlichen Schulen leiteten sie am Ende selbst Workshops für Schüler\_innen und in der Kunstschule in Gal/i wurde Siebdruck als neues Fach eingeführt.

### off/line in Zemo Nikozi



Arbeitspräsentation nach 10 Tagen Kunstworkshop in und mit Zemo Nikozi

Foto: Linda Pfenninger

Unter dem Titel "off/line: What can art do in Zemo Nikozi?" arbeiteten diesen Herbst 11 Kunstschaffende aus Westeuropa und 11 aus Tbilisi in Zemo Nikozi, einem Dorf direkt an der Demarkationslinie zu Südossetien\*, das vom Krieg 2008 besonders hart getroffen wurde. In Kontakt mit den Bewohner\_innen und einem Austausch untereinander gingen sie der Frage nach, was Kunst in der spezifischen Situation zwischen allmählicher Nachkriegs-Rehabilitation und eingefrorenem Konflikt beitragen kann.

Die Arbeitsprozesse wiesen in ganz verschiedene Richtungen, einige blieben in ihrem Ausgang auch explizit offen. Die Künstler\_innen beschäftigten sich mit den Perspektiven der lokalen Militärpolizei oder mit derjenigen der Hirten, die täglich die Kühe am Grenzzaun zu Südossetien weiden lassen. Sie brannten Gefäße aus Ton, der aus der gesperrten Grenzzone stammt, oder unterhielten sich mit den meist selbstversorgend lebenden Dorfbewohnerinnen über ihre Kleiderschränke und geheimen Modewünsche. Es wurden Karten gezeichnet, Quilts genäht, Lieder gesammelt und ein Actionfilm über die lokale Alkoholproduktion gedreht, in dem das halbe Dorf mitspielte (siehe Video). In einer Abschlussveranstaltung in der lokalen Schule und dem früheren Kulturhaus des Dorfes wurden alle Arbeiten öffentlich gemacht und ein gemeinsames Fest gefeiert.

### Institut der Visionäre in Suchum/i



Bau der Instituts-Elemente im Kulturzentrum SKLAD

Foto: Frank Ellenberger

Ende September wurde in Suchum/i\* zehn Tage lang gezeichnet, gesägt, gebohrt, geschraubt, und gemalt, bis sich der verlassene Bahnhof Guma (ehem. Baratashvili) im Stadtzentrum für wenige Tage in das „Institut der Visionäre“ verwandelte. Mit dem Bau und der Präsentation des Instituts fand ein mehrmonatiges Kooperationsprojekt zwischen Architekturinteressierten aus dem Umfeld des Kulturzentrums SKLAD in Suchum/i und dem Architektur-Kollektiv raumlabor aus Berlin seinen Höhepunkt und Abschluss.

Das Projekt initiierten wir gemeinsam mit Tatyana Ergunova und Asida Butba, den Kuratorinnen des Kulturzentrums SKLAD in Suchum/i, welches wir seit seiner Entstehung vor einem Jahr unterstützen und begleiten. Aus dem Kreis der regelmässigen Besucher\_innen des Kulturzentrums hatte sich eine Gruppe gebildet, welche sich mit architektonischen Interventionen im öffentlichen Raum und Stadtentwicklung beschäftigt. Das Thema ist brisant und schwierig im von Kriegsspuren gezeichneten Suchum/i, wo Besitzverhältnisse oft unklar sind und die Mittel zur Instandhaltung schützenswerter Bauten sowie für die Entwicklung neuer Infrastruktur weitgehend fehlen.

Die Zusammenarbeit mit dem raumlabor machte uns auch um die wertvolle Erfahrung reicher, wie viel und wie gut in kurzer Zeit in gemeinsamer Anstrengung und mit den eigenen Händen gebaut werden kann. Wir wünschen unseren Suchumer Partner\_innen, dass es ihnen gelingt, in Zukunft noch mehr Visionen in handfeste Projekte und Bauten zu verwandeln.

### Integrative Kunst in Tbilisi



Performance „Hiraeth“ der armenischen Tanzgruppe NCA.Small Theatre

Foto: Fenja Läser

Am 29. Oktober fand in Tbilisi eine Veranstaltung zu integrativer Kunst statt, die wir zusammen mit der georgischen NGO People4People organisiert haben. Verschiedene Künstler\_innen mit und ohne Behinderungen standen an diesem Abend mit ihrem Auftritt für eine integrative Gesellschaft ein. Es war eine gelungene Mischung aus verschiedenen Kunstformen und -stilen: Tanz, Musik, Malerei und Poesie, Traditionelles und Modernes. Internationaler Gast war die integrative Tanzgruppe NCA.Small Theatre aus Jerewan (Armenien) mit dem Stück *Hiraeth*. Parallel fand eine kleine Ausstellung georgischer Künstler\_innen mit Behinderungen statt.

Ziel des Abends war es, ein breites Publikum für das Thema Kunst und Behinderung zu sensibilisieren und auf die Aktivitäten von People4People in der Behindertenhilfe aufmerksam zu machen. Dies ist gut gelungen - die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse, wurde gut besucht und auch von Medienvertreter\_innen dokumentiert. Das Organisationsteam hatte sich sehr für die Zugänglichkeit des Veranstaltungsortes eingesetzt und so war es auch vielen Betroffenen möglich, den Event zu besuchen.

Unterstützt wurde das Projekt von einer privaten Mäzenin.

## **Ausblick auf die nächsten Monate:**

**// Am 3. Februar 2017** beginnt der erste Kurs unseres Weiterbildungsangebots (CAS) "Arts and International Cooperation". Mehr Information auf der Website unserer Partnerin für diesen Kurs, der Zürcher Hochschule der Künste.

**// Für Mitte März 2017** werden wir Sie wieder zu einer Veranstaltung über unsere Projekte - diesmal nach Basel - einladen. Wegen des genauen Termins und Ortes hören Sie Anfang 2017 von uns!

**// Auch im kommenden Frühjahr** werden wir weiter mit dem Kunstraum SKLAD in Suchum/i und zwei Fraueninitiativen in Tskaltubo zusammenarbeiten.

**// Vom 29. Mai bis 11. Juni 2017** findet in Abchasien der erste Workshop eines neuen Chorprojektes statt.

**// Jour Fixe:** Interessierte sind eingeladen, am dritten Mittwoch jedes Monats um 17 Uhr am "Jour Fixe" in unserer Geschäftsstelle teilzunehmen. Hier werden alle Projekte vorbesprochen und nachdiskutiert und ein wohlwollend, kritischer Blick ist dabei immer willkommen! Zu jedem Jour Fixe laden wir vorgängig per Email unter Angabe des Themas ein, bei Interesse bitte bei Marcel Bleuler anmelden ([marcel.bleuler@artasfoundation.ch](mailto:marcel.bleuler@artasfoundation.ch)).

## **Bitte um Unterstützung und Spenden**

*artasfoundation* kann die vielen Projekte nur dank der grosszügigen Unterstützung von Gönner\_innen, Freund\_innen und Stiftungen durchführen. Wir würden uns freuen, würden Sie/ Ihr auch im nächsten Jahr an uns denken.

**Wer uns finanziell unterstützen möchte:**

- Bankverbindung für Einzelspenden:
  - Artas Foundation, Raiffeisen Bank, 8001 Zürich, IBAN: CH56 8148 7000 0412 5940 4
- Informationen zur Möglichkeit, Freund\_in oder Gönner\_in der Stiftung oder auch Projektpate oder Projektpatin zu werden gibt es auf unserer [Website](#) oder genauer von Dagmar Reichert ([dagmar.reichert@artasfoundation.ch](mailto:dagmar.reichert@artasfoundation.ch))

**Wer in Zürich ein Gästezimmer anzubieten hat:**

Wir suchen für zwei Teilnehmerinnen des CAS-Weiterbildungskurses Gastgeber in Zürich, die sie vom **2.-6. Februar 2017** beherbergen könnten. Weitere Informationen erhalten Sie von Marcel Bleuler ([marcel.bleuler@artasfoundation.ch](mailto:marcel.bleuler@artasfoundation.ch)).

**Wer unbenutzte Musikinstrumente hat:**

Vor allem in Abchasien und gerade auch in den Kunst- und Musikschulen, mit denen *artasfoundation* zusammenarbeitet, fehlt es an sehr vielem. Die Musikschule Nr. 1 in Suchum/i hat beispielsweise einen Oboe-Lehrer, aber keine Oboe für Schülerinnen oder Schüler. Wer uns auf die nächste Reise eine Oboe oder ein anderes funktionsfähiges Musikinstrument mitgeben möchte, melde sich bitte bei Sabine Jenni ([sabine.jenni@artasfoundation.ch](mailto:sabine.jenni@artasfoundation.ch)).



Tanzworkshop am Tskaltubo Art Festival

Foto: Frank Ellenberger

\* *artasfoundation* betont, dass die Nutzung von Bezeichnungen und Namen, besonders im Hinblick auf die Konfliktregionen, nicht als Anerkennung oder Nichtanerkennung durch die Stiftung ausgelegt werden sollen. Die Bezeichnungen haben in diesem Zusammenhang keine politischen Konnotationen.

*Copyright © 2016 artasfoundation - Swiss Foundation for Art in Regions of Conflict. All rights reserved.*

To the friends of *artasfoundation*.